

1811.

129. Schlafendes Windspiel.

H. 5'' 5''', Br. 9'' 2'''.

Grosses, nach links gekehrtes Thier, es schläft und hat den Kopf auf seinen ausgestreckten rechten Vorderfuss gelegt. — Radirt und mit Aquatinta überarbeitet. Oben rechts: *J. C. Reinhart f. Romae* 1811. Die Platte ist im Aetzen nicht recht gerathen.

Die I. Abdrücke sind vor dem Aquatintaton.

Spätere Abdrücke finden sich, zum Theil auf gelbem Tonpapier, in der zuerst von Wenner in Frankfurt a. M., dann von Ebner in Stuttgart veröffentlichten Folge: „XX Thierstudien von C. Reinhart in Rom gezeichnet und radirt.“

1811. 1812. 1815.

130 — 135. 6 Bl. Die dritte Thierfolge.

Folge von 6 Blättern, in den Jahren 1811, 1812 und 1815 radirt: Hunde und Stiere.

Die Platten kamen später in Wenner's Besitz in Frankfurt, der diese Blätter mit 18 andern Platten von Reinhart zu einer Folge vereinigte unter dem Titel: „XXII Thierstudien von C. Reinhart in Rom gezeichnet und radirt. Frankfurt am Main, bei Johann Friedrich Wenner“. Es giebt Abdrücke auf weissem und auf gelbem Papier. Nach Wenner's Tod erhielt Ebner in Stuttgart die Platten und veranstaltete eine neue Ausgabe.

130.) Liegendes Windspiel. 1811.

Aehnlich dem zuvorbeschriebenen Thier und in derselben Lage, aber kleiner, es hat die Augen halb geschlossen, beide Vorderbeine linkshin ausgestreckt; sein Kopf ruht auf seinem linken Vorderbein. Der Boden ist mit Gras bewachsen und trägt links oben einige Steine oder Felsstücke, hinter welchen ein Busch wächst. Ohne Luft. Oben rechts Reinharts Zeichen *C. R.* 1811.

H. 2'' 9''', Br. 6''.

131.) Liegender junger Stier. 1811.

Scheckiges, auf der Weide liegendes Thier mit kurzen Hörnern, nach links gekehrt. Rechts im entfernten Mittelgrund erklicken

wir vor einigen Bäumen eine Gruppe von drei ruhenden Ochsen, links im Hintergrund auf der Seeküste ein Castell. Ohne Luft. Unten links im Boden Reinharts Zeichen: *C. R.* mit dem Zusatz *Roma* 1811.

H. 4" 2"', Br. 6" 7—8''.

Probdruck: vor der Anhöhe rechts im fernen Hintergrund hinter den Bäumen, sowie vor der Ausführung des Meeres links, welches noch weiss erscheint.

Vollendeter Abdruck: beides, Anhöhe und Meer, sind mit wagrechten Strichen hergestellt.

132.) Der Stier vor der Fontaine. 1812.

Grosses weisses Thier mit langen gewundenen Hörnern. Es steht von hinten gesehen und etwas nach rechts gewendet vor einem oben mit Epheu bewachsenen Mauerpfeiler, aus welchem ein Wasserstrahl in ein als Wasserbecken dienendes antikes Säulencapital herabfällt. Vor den Vorderfüssen des Thieres liegt am Boden eine antike weibliche Büste. Links im Mittelgrund erblicken wir hinter einem Hügel einen weidenden Stier und im Hintergrund Gebäude. Oben links: *C. Reinhart f. Romae* 1812.

H. 7" 1—2"', Br. 4" 11''.

Probdruck: mit dem Gewölk der Luft, aber vor den horizontalen, die Bläue derselben anzeigenden Strichen oben und am Horizont.

133.) Stehender, nach rechts gekehrter junger Stier. 1815.

Mit kurzen Hörnern und in schreitender Stellung, im Vordergrund einer ebenen ausgedehnten Weidefläche, welche im Hintergrund von der See begrenzt wird, auf deren Küste einige Gebäude wahrgenommen werden. Ohne Luft. Oben links lesen wir: *Giovenko de 3 Anni*, im Unterrand links: *J. C. Reinhart fec. Roma* 1815.

H. 6" 1"', Br. 8" 6''.

134.) Liegender schlafender Ochse mit zurückgebogenem Kopf.

Mit langen gewundenen Hörnern, gegen den Beschauer gerichtet, den Kopf jedoch nach links zurückgebogen. Hinten Felsstücke, von Gebüsch bewachsen. Ohne Luft und Bezeichnung.

H. 5" 6"', Br. 4" 11''.

Probedruck: vor vielen Arbeiten behufs Verstärkung der Schatten am Stier und Terrain. Das eine der beiden Felsstücke links hinten ist oben noch weiss, sowie auch die beiden kleineren Steine zwischen den beiden Felsstücken rechts auf ihrer beleuchteten Seite ebenfalls weiss erscheinen.

Vollendeter Abdruck: diese Lichtflächen sind mit Strichen zugelegt und ihre Umgebung ist gleichmässig schattirt.

135.) Zwei Hundeköpfe.

Der eine, der Kopf eines Pudels, von vorn gesehen, rechts im Blatt, der andere, von der Seite gesehen, mit kurzen Ohren, die Augen halb geschlossen, der Kopf eines liegenden Doggen, der ein Halsband mit den Buchstaben *C. R.* (Reinharts Zeichen) trägt. In der Mitte unter diesem Thier: *Roma* 1815. Ohne Einfassungslinien.

H. 3" 2"', Br. 5" 7"'. .

1815.

136. Die Mühle in alten Gebäuden.

H. 8" 3"', Br. 9" 6"'. .

Wildromantisches Flussbett mit zerklüftetem, zum Theil bewachsenem Felsufer und mit einer Mühle links, die in einem alten Gebäude angebracht ist. Der Müller trägt unter einem Schuppen, aus welchem ein Maulesel hervorschreitet, einen Kornsack in die Mühle. Der Mühlstrom, dessen Wasser an drei verschiedenen Stellen zwischen Felsen herabstürzt, fiesst gegen die linke untere Ecke. Unten links unter der Radirung: *J. C. Reinhart fec. Romae* 1815.

Dieses Blatt findet sich in späteren Abdrücken in jenen beiden schon früher besprochenen, von Wenner und Ebner veranstalteten neueren Ausgaben der Folge von XX Landschaftsstudien, gezeichnet und radirt von Reinhart in Rom. Es bildete bei Wenner nebst den Landschaften mit Bileams Esel, der Mühle, No. 98, der Landschaft mit Elias und vier kleinen undatirten Blättern das zweite Heft dieser Folge, von welcher auch Abdrücke auf gelbem oder Tonpapier vorkommen.